

Epit. und zwar gerade da, wo die Leidener Hs. aufhört. Der folgende Index umfasst 93 Nummern und schliesst 'EXPLICIT CAPITULA'. Mit 'INCIPIT LIBER' beginnt der Text, der 'crudelissimam vitam digna morte finivit. EXPL̄ LIBER QUARTUS' endigt. Darauf folgt das letzte Buch, und zwar der Index 'INCIPIUNT CAPITULA CHRONICE LIBER QUINTUS — EXPL̄ CAPITULA', dann der Prolog 'INCIPIT PROLOGUS. Cum :::: aliquidu: iussu verbi proprietatem non habeo' bis 'vita finissit scribsi. EXPL̄ PROLOGUS', und endlich der Text 'INCIPIT LIBER CHRONICAE — fecisset. EXPLICIT'. Hiermit endigt diese Hand; mit späterer Schrift ist zugefügt 'erchanb. Chlodharius rex de Austris' das Breviarium Erchanberti, welches f. 63 'constabat' endigt. Das 64. Blatt beginnt 'INCIP. CAPITULA LIB. HISTOR. FRANCORUM', mit der Ueberschrift zu den Gesta Francorum, deren Inhaltsverzeichnis 53 Capitel aufzählt, aber das Ganze ist nicht erhalten. Die Hs. schliesst nämlich schon mit den Worten 'vos et filios' im Cap. 32.

Der Codex ist durch eine Unmasse nicht viel späterer Correcturen entstellt, durch welche die alte und allein brauchbare Lesart nicht selten gänzlich zerstört worden ist. Ein Theil dieser Verbesserungen dürfte aus einer Hs. der 5. Klasse geflossen sein. Wenn beispielsweise Chron. c. 9 'Anaulfus' in 'Aunulfus' corrigiert, c. 44 zu 'ad domno Austrasio abbate' am Rande 'al ad domum Austrasii abbatis' geschrieben wird, so finden wir die Correctur und Variante in 5a* im Texte. Doch lassen sich nicht alle Aenderungen auf diese Quelle zurückführen. Wenn wir auch zugeben, dass ein grosser Theil nur der Phantasie des betreffenden Correctors zu verdanken sein wird, so bleibt doch noch eine Anzahl übrig, die sich weder aus dem einen noch dem andern erklären lassen. So sind am unteren Rande die im Prologe zu dem letzten Buche fehlenden Worte: 'prenotavi. In praesente autem stilo ea tempora' ergänzt, welche der Corrector niemals aus 5 schöpfen konnte, da dort der erste Theil der Vorrede fehlt. Es haben also offenbar verschiedene Hände an der Verbesserung des Codex gearbeitet, von denen die eine und ältere vielleicht noch die Vorlage von 3^u vor sich hatte, während die spätere zuweilen auf 5 recurrierte. Dies geht auch daraus hervor, dass an einigen wenigen Stellen der aus 3 geflossene Augsburger Codex die Ergänzung im Texte hat, wie z. B. gleich die oben citierten Worte dort an der richtigen Stelle stehen, während der grösste Theil der Correcturen des Vaticanus im Augustanus noch keine Berücksichtigung gefunden hat.

Eigenthümlich ist dem Schreiber von 3^u die Vertauschung von b und p; er schreibt: 'Prunnichildis', 'increpapatur', 'parbaro', 'plASFematur', 'plASFemio', 'paiolus', 'panniti', 'concupina',